



# RESTE UN PEU

Ein Film von Gad Elmaleh

Mit Gad Elmaleh, Judith Elmaleh, Régine Elmaleh, David Elmaleh

**Kinostart** 22.06.2023

**Länge** 93 min

Download pressmaterial <https://www.frenetic.ch/espace-pro/details/++/id/1222>

## MEDIEN

Mischa Schiwow / Lea Link

[mischa.schiwow@prochaine.ch](mailto:mischa.schiwow@prochaine.ch)

[lea.link@prochaine.ch](mailto:lea.link@prochaine.ch)

079 303 35 75 / 044 488 44 26

[www.frenetic.ch](http://www.frenetic.ch)

## DISTRIBUTION

FRENETIC FILMS AG

/ Lagerstrasse 102

8004 Zürich

[www.frenetic.ch](http://www.frenetic.ch)



## SYNOPSIS

**Gad Elmaleh bringt seine eigene Familie auf die Leinwand in einer Komödie, in der er sich über die Klischees der jüdischen und katholischen Religion lustig macht.**

Der französische Komiker Gad Elmaleh, der sich selbst spielt, zieht wieder zurück zu seinen Eltern nach Paris. Es fällt ihm nicht leicht, seiner jüdischen Familie mitzuteilen, dass er zum Katholizismus konvertieren will. Der Rabbi, der von den Eltern zu Hilfe gerufen wird, meint, dass dies kein Problem sei: Einmal als Jude geboren, bleibt man für immer Jude.

## PRESSENOTIZ

In *RESTE UN PEU* erzählt Gad Elmaleh, einer der bekanntesten Comedy-Stars Frankreichs, von einem der wichtigsten und prägendsten Momente seines Lebens. Neben Regie und Drehbuch spielt Elmaleh die Hauptrolle und konnte für die Realisierung dieser Mockumentary seine richtigen Eltern und seine Schwester als Teil des Casts gewinnen. Entstanden ist eine warmherzige, autobiografische Komödie mit dem unverwechselbaren Humor von Elmaleh über Akzeptanz und die Bedeutung von Familie.





## INTERVIEW MIT GAD ELMALEH

### **Gehen wir zurück an den Anfang...**

Wussten Sie, dass "Bereshit" "Im Anfang..." bedeutet? Es ist eine der ersten Zeilen in der Tora, es ist die Genesis. Und schon sind wir beim Thema (lacht)!

### **Haben Sie den Talmud studiert?**

Ja, das habe ich. Ich bin auf eine Jeschiwa gegangen, das ist ein Zentrum für Torastudien, und habe Hebräischunterricht genommen. Ich habe die Texte gelesen, und ich lese und studiere sie auch heute noch. Es wäre für mich unmöglich gewesen, diesen Film zu machen, wenn ich nicht persönlich mit dem Thema in Berührung gekommen wäre. Ich bin in Marokko aufgewachsen, wo es in der Landschaft immer Synagogen, Kirchen und Moscheen gab. Juden, Christen und Muslime lebten alle nebeneinander. Das war ganz natürlich. Jeder hatte seinen Glauben und seine Überzeugungen. Jeder hat das respektiert. Wir waren von all dem umgeben. Wenn wir heute über Religion sprechen, dann meist im Zusammenhang mit Opposition, in Momenten der Spannung oder Unsicherheit. Ich spreche gerne darüber, weil es mich betrifft und weil ich glaube, dass wir uns selbst besser kennen lernen, wenn wir andere Gemeinschaften kennen lernen und neugierig auf den Glauben anderer sind.

### **War es diese Neugierde, die Sie dazu gebracht hat, in eine Kirche zu gehen?**

Ja. Bei diesem Film habe ich das Gefühl, dass ich wirklich mit dem Feuer spiele, mit sensiblen Begriffen wie dem Heiligen, der Götzenverehrung, der Leidenschaft und der Versuchung. Wenn ich als Jude über meine Faszination für Maria spreche, ist das in gewisser Weise ein verbotenes Spiel. Götzenverehrung ist die größte Sünde in der jüdischen Religion! Aber ich denke, dass wir Reaktionen und Debatten provozieren können, wenn wir auf das schauen, was brennt und nicht auf das, was scheint.

### **Ist das eines der Ziele Ihres Films: Ihr Publikum zu überraschen und eine Debatte über den Glauben zu provozieren?**

Gad Elmaleh: In meiner neuen Show spreche ich über Glauben, Religion und Religionen. Ich spreche vor allem darüber, dass Juden und Muslime keine Kirchen betreten dürfen. Ich spreche über die Schönheit der katholischen Beerdigungen, ihre Feierlichkeit, über die ich mich nicht lustig mache, die mich aber ebenso amüsiert wie fasziniert. Eigentlich habe ich diese Themen schon immer in meinen Figuren und Filmen behandelt, aber mit diesem Film gehe ich sie noch direkter an. Ich verwende nicht den Klunker von Coco oder die Mütze des alten jüdischen Großvaters mit dem marokkanischen Akzent aus meiner ersten Show. Ich habe mich immer woanders hingewagt: Ich verließ Marokko als junger Mann und ging nach Kanada, dann nach Frankreich und schließlich in die Vereinigten Staaten. Ich habe Menschen aus allen Gesellschaftsschichten und Glaubensrichtungen kennengelernt und mich mit vielen Kulturen angefreundet. Das liegt in meiner Natur. Das ist es, was mir ein gutes Gefühl gibt.

### **Sie entblößen sich und die Form des Films ist sehr roh, er kokettiert damit, ein Dokumentarfilm oder eine Mockumentary zu sein...**

Ich habe mir nie gesagt: 'Hey, was wäre, wenn ich eine Mockumentary über Glauben und Identität machen würde?'. Aber es stimmt, dass ich wollte, dass der Film leichter und kein Blockbuster wie zum Beispiel *Coco* ist. Ich wollte keine Komödie über Religion mit Gags und Figuren machen, das machen andere sehr gut. Ich liebe *Would I lie to you?* obwohl es nicht wirklich ein Film über die jüdische Religion oder jüdische Identität ist, sondern eher über sephardisch-jüdische Kultur, Traditionen und Bräuche. Ich wollte etwas anderes machen, einen bescheideneren Film, der näher an den Themen ist, die ich behandeln wollte. Ich bin mir völlig bewusst, dass das für mein Publikum verwirrend sein könnte. Ich tue nicht das, was sie von mir erwarten, aber ich wollte die Maske ablegen und ehrlich über meine existenziellen Zweifel und meine echte Liebe zu den Religionen und insbesondere zu Maria sprechen. Als ich jünger war, hätte ich diesen Film nicht machen können. Ich musste einen Schritt zurücktreten, um erwachsen zu werden.

### **Hatten Sie keine Angst vor dem Selbstporträt?**

Im Gegenteil, es hat mich davor bewahrt, in eine Karikatur zu verfallen! Aber ich muss sagen, dass das Treffen mit dem Drehbuchautor Benjamin Charbit ein entscheidender Moment für den Film war. Benjamin hat es mir ermöglicht, eine Struktur zu finden, Fiktion und Kino in das einzubringen, was zunächst wie eine Chronik oder eine Farce aussah. Er hat meine Ideen strukturiert und den Rahmen des Films geschaffen; die verschiedenen Phasen, die ich durchlaufe.

### **In dem Film geht es um Ihre Beziehung zum jüdischen Glauben und Ihre tiefe Zuneigung zu Maria, aber es ist auch ein Film über Identität, und Ihre ist definitiv vielfältig...**

Ja, es ist ein Film über Identität im weitesten Sinne. Darin frage ich mich selbst und mit großer Aufrichtigkeit nach meinem Platz als 50-jähriger Mann in der Gesellschaft, in meiner Familie, in der Welt, in der Geografie, in der Geschichte, in meiner Geschichte, in meiner Beziehung zu meinem Judentum. Wie ich schon sagte, spreche ich seit dreißig Jahren über dieselben Dinge, nur dass ich jetzt glaube, dass ich mit mehr Mut darüber spreche, ohne mich hinter einem Kunstgriff zu verstecken. Es ist, als ob ich zu meiner ersten Liebe zurückkehre. Wenn Sie wüssten, wie viel ich beim Schnitt herausgenommen habe: die Gags, die Grimassen! Es gibt Humor in dem Film, aber der Humor ergibt sich ganz natürlich aus den Situationen, er ist nicht erzwungen. Ich nutze die Situation, aber nicht so sehr wegen des komischen Effekts, sondern wegen der Reflexion, die sie bei jedem auslösen kann. Ich will ehrlich sein: Wer *Coco* oder *Chouchou* erwartet, wird enttäuscht sein! Ich habe den umgekehrten Weg gewählt, den

Kontrapunkt, weil es mir aufrichtiger erschien, mich mit diesen Themen auseinanderzusetzen. Es ist ein sehr intimer Film.

### **Eine Art persönliches Tagebuch...**

Genau, und das ist der Titel eines meiner Lieblingsfilme von Nanni Moretti. Ich liebe diesen Filmemacher. Ich habe viel über ihn nachgedacht, als ich den Film gemacht habe, genauso wie ich viel über Woody Allen nachgedacht habe, der auch Filme über seine Zweifel, seine Irrwege und seine Fragen über die Welt, Gott, die Liebe... macht. Es liegt mir fern, die Hand zu beißen, die mich füttert, aber es ist wahr, dass die Filme, die ich bisher gemacht habe, sich sehr von denen unterscheiden, die ich gerne sehe: die Filme von Alain Cavalier, Nanni Moretti und Woody Allen.

### **Wie haben Sie Ihre Eltern und Angehörigen davon überzeugt, in dem Film mitzuspielen?**

Ich habe ihnen gesagt, dass es ein Film über eine Midlife-Crisis ist. Sie wussten nicht wirklich, worum es ging. Ich wollte auch ihre Überraschung und Verwirrung einfangen. Ich habe sie sozusagen ausgetrickst (lacht)! Meine Mutter ist fantastisch in dem Film, sehr natürlich. Alles war in einem Drehbuch festgehalten, und es gab Dialoge, aber ich habe ihnen keinen Text zum Lernen gegeben. Das hätte ihnen die Spontaneität genommen. Ich habe ihnen eine bestimmte Struktur und Situationen vorgegeben. Meine Mutter hat nicht nachgedacht. Sie hat einfach gehandelt, wie Kinder es tun, wie Schauspieler es tun. Meine Eltern waren in Topform... wir waren zu Hause, es waren ein paar Leute da, wir haben gekocht. Es war ein sehr glücklicher Dreh.

Ich werde Ihnen eine Anekdote erzählen: Ich war im Haus meiner Eltern und habe mit meinem Kameramann, Thomas Brémond, die Drehorte erkundet. Meine Mutter war in der Küche, Thomas bat sie, sich auf einen der Küchenstühle zu setzen, und sie sagte: 'Aber da sitze ich doch sonst nie! ". Das hat sie nicht nur so gesagt, sie hatte recht, und das hat uns dazu gebracht, den Plan zu ändern. Der ganze Film war genau so. Wir haben uns an das Leben meiner Eltern angepasst, an die Schauplätze ihres Lebens, das Sofa, das marokkanische Wohnzimmer. Es hat mir sehr geholfen, bei ihnen zu sein und in ihrem Haus zu sein. Ich habe eine Methode der Szenengestaltung und des Inszenierens entdeckt, die ich liebe, und ich glaube, dass ich in der Vergangenheit viel Energie darauf verschwendet habe, Szenen mit zu vielen Leuten auf der Leinwand zu drehen. Es war wichtig, dass dieser Film mit einem reduzierten Budget, einer reduzierten Crew, mit zwei leichten Kameras, mit mir nahestehenden Menschen und nicht mit bekannten professionellen Schauspielern gedreht wurde. Dessen bin ich mir sicher.

### **Was hat Ihnen am meisten Spaß gemacht?**

Die Laiendarsteller zum Spielen zu bringen, war der überwältigendste und lohnendste Aspekt. Pater Barthélémy, zum Beispiel. Er ist wirklich von einer Idee beseelt. Ursprünglich sollte er nicht im Film mitspielen, aber als wir uns trafen und uns unterhielten, dachte ich, er wäre perfekt, um den Priester zu spielen, zu dem ich gehe, um mich taufen zu lassen. Ich liebe ihn wirklich. Er ist leidenschaftlich. Wir hatten eine echte Verbindung. So wie mit Schwester Catherine, mit der ich im Film viel lachen kann und die eine sehr liebenswerte Persönlichkeit hat. Ich habe auch Delphine Horvilleur hinzugezogen, weil ich sie für großartig halte und ich oft mit ihr in Kontakt stehe. Sie hat das Drehbuch gelesen und meinen Weg verstanden, war aber nicht sofort bereit, in dem Film mitzuspielen. Als sie schließlich ja sagte, hat es sich gelohnt, es hat mich sehr berührt. Und Pierre-Henri Salfaty, der Talmud-Lehrer, der auch Regisseur und Drehbuchautor ist. Wir kennen uns schon lange. Weder Pater Barthélemy, noch Delphine, noch Pierre-Henri, noch Schwester Catherine sind dogmatisch. Sie sind offen für Zweifel, sie verstehen sie. Als mein Vater Pierre-Henri Salfaty aufsuchte, um ihn zu fragen, was mit mir nicht stimme, antwortete er enthusiastisch, dass alles in Ordnung sei, weil ich die

Gegenwart des Göttlichen suchte, und dass daran nichts auszusetzen sei! Ich wollte weder meine Mutter, noch meine Schwester, noch die Priester oder die Rabbiner zu Figuren machen. Ich wollte, dass wir über den Klischees stehen. Ich wollte Menschen einbeziehen, die sich selbst sind, während ich im Film nicht mehr weiß, wer ich eigentlich bin.

### **Ihre Emotionen sind spürbar...**

Ja, denn es ist der Film, auf den ich am meisten stolz bin. Der Film hat einen Werdegang und auch ich habe einen Werdegang. Ich bin glücklich, dass es den Film gibt, und ich freue mich, ihn in den Kinos zu zeigen. Ich denke, der Film wird eine Diskussion auslösen, und ich freue mich, dass ich mit den Zuschauern, die das möchten, diskutieren kann. Ich denke, es ist ein ziemlich aufwühlender Film, und ich weiß, dass es ein großer Luxus ist, die Themen anzusprechen, über die man wirklich sprechen möchte. Dies ist mir jetzt wirklich bewusst geworden. Ich will lernen, und wir lernen viel von anderen und vom Glauben der anderen. Der Satz von Monsignore Lustiger, den ich am Ende des Films zitiere, fasst auch meinen Weg zusammen: sehr weit gehen und in die Ferne schauen, sehr weit von sich selbst entfernen und hinsehen, um das, was man ist, im Innersten zu erfassen.

### **Sie laden uns auch in Ihre Kindheitserinnerungen ein, durch Bilder aus dem Familienarchiv in Casablanca...**

Mein Vater hat viel gefilmt, als wir Kinder waren. Er hat auch eine Menge Fotos gemacht. Ich mag es, dass diese Bilder am Anfang des Films zu sehen sind. Ich mag die Anfangssequenz von Apatows Funny People sehr, weil man die jungen Schauspieler sieht, die am Telefon Gags machen. Es ist ein Archiv, und wenn man es sieht, denkt man, es ist alles da, es ist die Matrix. Meine Schwester erzählt uns im Film, dass wir als Kinder die Kirche Notre-Dame in Casablanca betreten haben, was uns kategorisch verboten wurde. Sie sagt, ich sei von der Statue der Muttergottes geblendet gewesen, und das stimmt! Kirchen sind Orte, die mich berühren. Ich bin empfänglich für ihre Schönheit. Wenn ich eine Synagoge betrete, empfinde ich nicht dasselbe Gefühl, denn das Gefühl entsteht durch die Inbrunst des Gebets. Es ist eine andere Verbindung, eine andere Beziehung, die da entsteht.

### **Ibrahim Maalouf hat die Filmmusik komponiert. Wie verlief diese Zusammenarbeit?**

Ibrahim komponierte fast in Echtzeit. Ich habe ihm das Filmmaterial geschickt, und wir haben gemeinsam über den Film gesprochen. Ich kenne Ibrahim gut. Ich liebe diesen Mann. Ich liebe seine Arbeit und seine Musik. Wir sprechen oft zusammen über den Libanon, die libanesische Kultur, die Geschichte dieses Landes, einer Wiege verschiedener Religionen und Kulte. Kurz gesagt, Ibrahim war von meiner Herangehensweise und von dem Film so bewegt, dass er sich bereit erklärte, die Musik zu machen. Es ist eine sehr schöne Musik, sanft und kraftvoll zugleich. Sie begleitet den Film, ohne ihn zu überladen oder die Emotionen zu ersticken. Das war es, was wir wollten. Nichts Schweres.





## INTERVIEW MIT PRODUZENT ISAAC SHARRY

### **Wie lange kennen Sie Gad schon?**

Eigentlich kennen wir uns schon sehr lange. Wir kommen beide aus Marokko, er aus Casablanca, ich aus Fez. Ich habe seine Karriere immer genau verfolgt. Ich habe ihn sogar in den Vereinigten Staaten besucht, bei seiner Show in der Carnegie Hall. Seinfeld kam heraus und zwinkerte ihm auf der Bühne zu. Sie waren wie Verbündete. Es war magisch. Es war sehr emotional.

### **Wie haben Sie reagiert, als er mit seinem Projekt an Sie herangetreten ist und als er Ihnen das Thema mitgeteilt hat?**

Als Gad mir sagte, er wolle einen Film machen, und mir dann erzählte, worum es gehen würde - er sagte, er wolle eine Liebesgeschichte erzählen: seine Schwärmerei für die Jungfrau Maria. Um ehrlich zu sein, bin ich fast vom Stuhl gefallen. Zuerst dachte ich, das müsse ein Scherz sein! Aber er sprach so ernsthaft, mit Begeisterung und von Herzen. Sein brennendes Verlangen, diese Geschichte zu erzählen, hat mich so begeistert, dass wir beschlossen, den Film so bald wie möglich gemeinsam zu drehen. Kurz gesagt, er erzählte mir im April 2021 von seiner Idee und der Film wurde Ende Juli 2021 gedreht. Wir schrieben ihn in anderthalb Monaten, bereiteten ihn in einem Monat vor und drehten ihn in einem Monat.

### **Er hatte das vorher nie erwähnt?**

Nein, ich hatte keine Ahnung von Marias Platz in Gads Herz, weder ich noch seine Familie, niemand ahnte etwas. Gad war schon immer für Überraschungen gut, aber dieses Mal hat er sich selbst übertroffen! Gleichzeitig war er völlig aufrichtig. Gad ist immer zu 100 % bei der Sache, er ist von Natur aus neugierig. Er hat eine talmudische Schule besucht, er kennt die hebräischen Texte, er liest sowohl das Alte als auch das Neue Testament.

### **Können Sie uns mehr darüber erzählen?**

Sie können sich vorstellen, was für eine Herausforderung und ein Privileg es für mich als Produzent war, mit Gad Elmaleh einen Film zu diesem Thema zu produzieren. Er hat mich in sein Herz und seine persönliche Welt gelassen. Das hat es mir ermöglicht, ihn auf die richtige Weise zu unterstützen, hoffe ich. Wenn ein Produzent das Glück hat, auf diese Weise mit einem Talent zu arbeiten, wird er bereichert, und dank ihm habe ich die katholische Welt entdeckt, von der ich nichts wusste. Am Anfang wusste niemand von diesem Projekt. Wir haben das Drehbuch an niemanden geschickt. Wir wollten die ganze Sache selbst unter größter Geheimhaltung durchführen. Nur Canal+ hat es gelesen und war sofort dabei, und dafür bin ich ihnen sehr dankbar. Je weiter wir mit der Produktion des Films kamen, desto mehr hatte ich das Gefühl, dass wir etwas Besonderes machen. Das Kino ist auch ein Tempel, und wir sind alle von diesem Glauben an Gad erfüllt.

### **Sie haben von Herausforderungen gesprochen, war das Schreiben des Drehbuchs eine davon?**

Ja, es war eine Herausforderung, denn wir hatten nur drei Monate Zeit, um einen Film zu schreiben, vorzubereiten und zu drehen. Das Schreiben des Drehbuchs war ein entscheidender Schritt. Die ersten Versionen waren etwas zu inhaltslastig, weil Gad viele Dinge sagen wollte. Wir mussten das aussortieren und auf den Punkt bringen. Das Treffen und die Arbeit mit Benjamin Charbit haben dabei geholfen, all das zu bündeln. Ich habe ihm Benjamin vorgestellt, einen Drehbuchautor, den ich für unglaublich talentiert halte. Ich wusste, dass er und Gad gut miteinander auskommen würden. Innerhalb eines Monats war das Drehbuch geschrieben, und wir wussten, dass die Protagonisten alle, oder fast alle, von Personen aus dem Umfeld von Gad gespielt werden würden.





**Die Eltern von Gad spielen sich selbst. Durch diesen Film in Form eines Selbstporträts zeigt Gad seine Liebe zu seinen Eltern, und er tut dies durch die Schauspielerei, durch gemeinsames Schauspiel.**

Ich glaube, Gad wollte diesen Film aus vielen Gründen machen, und einer dieser Gründe sind seine Eltern, die er liebt und die ihn lieben. Gad ist jetzt in seinen Fünfzigern und fühlt sich freier, denke ich, aber es gibt immer noch Dinge, die man seinen Eltern nur schwer sagen kann, selbst wenn man erwachsen ist, und zuzugeben, dass man die Jungfrau Maria liebt, ist eines der Dinge, die nicht leicht zu sagen sind, besonders in einer ziemlich traditionellen jüdischen Familie. Für mich bestand die Herausforderung darin, die Wahrheit zu sagen und nicht zu versuchen, sie zu verbergen. Es machte auch Sinn, den Film als Dokumentarfilm zu drehen.

**Wie liefen die Dreharbeiten ab?**

Wir haben mit einer kleinen Crew gedreht, die je nach Tag zwischen 12 und 20 Personen schwankte. Zwei Kameras wurden recht schnell notwendig, weil wir ein Maximum an Bildern und Reaktionen der Protagonisten brauchten.

Dieses kleine Team, das durch sein Engagement groß wurde, hat Gad also geholfen, seine Geschichte zu erzählen. Jeder am Set spürte, dass bei diesem Dreh etwas sehr Emotionales passierte. Das ganze Team war ein großes Herz, das im Takt mit dem von Gad schlug. An diesem Set geschah etwas sehr Starkes, das uns, glaube ich, noch lange in Erinnerung bleiben wird.

**Es ist ein aufwühlender Film, weil Gad sich auf eine Weise offenbart, wie er es selten getan hat. Er zeigt uns eine Seite von sich, von der wir nicht wussten, dass sie existiert. Wir lachen, weil die Situationen manchmal natürlich zum Lachen anregen, aber nicht auf eine spöttische Art und Weise.**

Ja, es ist kein Film, der sich über jemanden lustig macht. Im Gegenteil, es ist ein Film, der jemanden zeigt, der sich selbst, seinen Glauben, seine Religion in Frage stellt, und der damit auch uns in Frage stellt. Was ist der Zweck unseres Daseins auf der Erde? Diejenigen, die Gad kennen, wissen, dass er viel tiefgründiger ist, als die Menschen ihn sich vorstellen. Gad und ich haben einige Dinge gemeinsam, unter anderem, dass wir beide eine Yechiva (Zentrum für talmudische Studien) besucht haben, wo die Essenz des Studiums darin besteht, sich selbst ständig in Frage zu stellen, die Welt, in der man lebt, zu hinterfragen und ständig auf der Suche nach der Wahrheit zu sein. Dieser Film ist in gewisser Weise Gads Techuva, er ist ein Prozess der Buße im Judentum, die Rückkehr zu dem Punkt, von dem man vielleicht abgekommen ist.

**Was nehmen Sie aus dieser Erfahrung mit?**

Es war ein Film, der mich Gad sehr nahegebracht hat. Ich habe viel von ihm gelernt, er hat mich an Orte geführt, die ich nicht kannte, und ich habe Menschen getroffen, die mich tief berührt haben. Es war sehr bereichernd, Seite an Seite mit ihm zu arbeiten. Dafür bin ich ihm zutiefst dankbar. Dieser Film und die Art und Weise, wie wir ihn gemacht haben, war eine Herausforderung für mich als Produzent, aber er hat mir gezeigt, dass alles möglich ist, wenn ein Regisseur und ein Produzent in Harmonie arbeiten.

## BIOGRAPHY GAD ELMALEH (REGIE, HAUPTROLLE)

Gad Elmaleh wurde am 19. April 1971 in Casablanca, Marokko, geboren. Im Alter von 17 Jahren verließ er Marokko in Richtung Kanada und arbeitete in Montreal für Radio, Fernsehen und Theater. Im Jahr 1992 ging er nach Paris, wo er für die freie Klasse des Cours Florent ausgewählt wurde, die er drei Jahre lang besuchte. In den Jahren 1994-1995 schrieb er seine erste One-Man-Show DÉCALAGES. Das Publikum entdeckte den jungen Komödianten und feierte ihn. Er begann auch eine Filmkarriere, in HI COUSIN! von Merzack Allouache, im Jahr 1995. Aber erst mit seiner zweiten Show, LA VIE NORMALE unter der Regie von Isabelle Nanty, wurde Gad wirklich erfolgreich und spielte vor ausverkauftem Haus. Danach vermehrt er seine Engagements im Kino, und im Jahr 2000 gelingt ihm der Durchbruch mit der Rolle des Verführers Dov in WOULD I LIE TO YOU 2, einem der größten französischen Kassenschlager des Jahres.

Mit der Unterstützung von Merzak Allouache brachte er 2003 die Abenteuer einer seiner Lieblingsfiguren auf die Leinwand: "CHOUCHOU". Der Film war mit über 4 Millionen Zuschauern ein großer Erfolg. Es folgten OLÉ an der Seite von Gérard Depardieu, die Hauptrolle in PRICELESS von Pierre Salvadori an der Seite von Audrey Tautou und die Rolle des "Pignon" in THE VALET von Francis Veber.

2004 und 2005 war er Moderator bei der 29. und 30. Verleihung der Cesar Awards. Im Jahr 2006 wurde Gad zum Ritter des Ordens der Künste und der Literatur ernannt. Mit seiner Ein-Mann-Show L'AUTRE, C'EST MOI, bei der er selbst Regie führte, war er weiterhin erfolgreich und ging auf eine internationale Tournee, die ihn nach London, Miami, New York, Los Angeles und Montreal führte und ihn zum ersten französischsprachigen Komiker machte, der durch die Vereinigten Staaten tourte. Im Frühjahr 2007 schloss Gad die Arbeit an seiner neuen Show PAPA EST EN HAUT ab, die er ein Jahr lang in kleinen, intimen Räumen testete. Anschließend begab er sich auf eine große Tournee mit 60 Terminen in den Provinzen und spielte anschließend 7 Wochen lang vor ausverkauftem Haus im Olympia. Im Jahr 2008 spielte er außerdem 7 Wochen lang PAPA EST EN HAUT im Palais des Sports vor ausverkauftem Haus.

Zur gleichen Zeit schrieb und inszenierte Gad seinen ersten Film COCO, in dem er die Hauptrolle spielte. Coco, eine von einer seiner Bühnenfiguren inspirierter Charakter, ist ein extravaganter und Größenwahnsinniger Milliardär, der für seinen Sohn eine außergewöhnliche Bar Mitzvah organisieren will. Im März 2009 erfüllte sich Gad einen großen Traum: Er reiste nach Los Angeles, um unter der Regie von Steven Spielberg an der Seite von Daniel Craig und Jamie Bell in THE ADVENTURES OF TINTIN zu spielen. Im Jahr 2010 wird Gad erneut mit PAPA EST EN HAUT auftreten, mit einer Tournee von 70 Aufführungen in den Provinzen und 7 Wochen im Palais des Sports vom 3. März bis 24. April 2010. Außerdem wird er bei der 35. Verleihung des César an der Seite von Valerie Lemercier als Moderator auftreten.

Im Jahr 2011 drehte er HAPPINESS NEVER COMES ALONE mit Sophie Marceau und THE DREAM TEAM von Olivier Dahan mit Omar Sy, Franck Dubosc, Ramzy Bedia, José Garcia und JoeyStarr. 2012 spielte er die Hauptrolle in dem Film CAPITAL von Costa Gavras. Im selben Jahr drehte er unter der Regie von Michel Gondry MOOD INDIGO mit Romain Duris, Audrey Tautou und Omar Sy, der 2013 in die Kinos kam. Ende 2012 und Anfang 2013 begann Gad mit dem Schreiben einer neuen Show, die zu SANS TAMBOUR wurde und im Juni 2013 in 30 ausverkauften Vorstellungen in Paris präsentiert wurde. 2014 feierte Gad sein 20-jähriges Bühnenjubiläum mit einer Show, die 20 Mal im Palais des Sports in Paris aufgeführt wurde. Die Show 20 ANS DE SCENE ist eine Adaption von SANS TAMBOUR, in der vor allem Chouchou auf die Bühne zurückkehrte. Im September 2015 wurde die Show OH MY GAD in

Joe's Pub in New York entwickelt, eine Show, die zu 100% auf Englisch war und eine neue Herausforderung in Gads Karriere darstellte.

Nach mehr als 70 ausverkauften Shows in den Vereinigten Staaten zwischen September 2015 und Juni 2016 startete er mit Kev Adams eine Tournee in Frankreich, Belgien und der Schweiz für die Show TOUT EST POSSIBLE. Diese Show wurde von Oktober bis Dezember 2016 in 39 Vorstellungen von fast 300 000 Zuschauern besucht. Im Januar 2017 nahm Gad die OH MY GAD-Tour in den Vereinigten Staaten wieder auf, die im Dezember 2018 mit der Welttournee THE DREAM TOUR endete, die unter anderem in Berlin, Oslo, Kopenhagen, London, NYC, Los Angeles, Miami, Amsterdam, Singapur, Shanghai, Hongkong und Dubai gastierte.

Seine 1. Netflix-Serie HUGE IN FRANCE wurde im April 2018 auf der Plattform veröffentlicht.

Im Jahr 2020 geht seine 7. Soloshow D'AILLEURS auf Tournee in französischer Sprache und erreicht über 500.000 Besucher in 110 ausverkauften Shows, darunter 20 außergewöhnliche Shows im Dome de Paris.

## FILMOGRAPHIE

2023	ALIBI.COM 2
2022	RESTE UN PEU (Regie, Hauptrolle)
2016	PATTAYA
2013	L'ECUME DE JOURS
2012	CAPITAL UN BONHEUR N'ARRIVE JAMAIS SEUL
2011	LES EIGNEURS MIDNIGHT IN PARIS LES AVENTURES DE TINTIN: LE SECRET DE LA LICORNE
2010	LA RAFLE
2008	COCO (Regie)
2006	HORS DE PRIX LA DOUBLURE
2003	CHOUCHOU
2001	LA VÉRITÉ SI JE MENS ! 2
1997	SALUT COUSIN !



## CAST

<b>Gad ELMALEH</b>	Gad
<b>Régine ELMALEH</b>	Régine
<b>David ELMALEH</b>	David
<b>Olivia JUBIN</b>	Agnès
<b>William AZOULAY</b>	William
<b>Judith ELMALEH</b>	Judith
<b>Cathrine THIERCELIN</b>	Schwester Cathrine
<b>Nicolas PORT</b>	Vater Barthélémy
<b>Medhi DJAADI</b>	Medhi

## CREW

Regie	<b>Gad ELMALEH</b>
Produzent	<b>Isaac SHARRY</b>
Drehbuch	<b>Gad ELMALEH</b> <b>Benjamin CHARBIT</b>
Kamera	<b>Thomas BREMOND</b>
Schnitt	<b>Camille DELPRAT</b>
Ton	<b>Utku INSEL</b> <b>Olivier LE VACON</b>
Kostüme	<b>Julie HEILIGER</b>
Verleih Schweiz	<b>FRENETIC FILMS</b>